

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: ARNIM, Hermann Graf von	ZS Nr. 2382	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen: Arnim, Hermann Graf von Plettenberg, Kurt Frhr. v. Hardenberg-Neuhardenberg, Graf Hans Karl v.		
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <p>SPERRFRIST bis aufgehoben am 28.2.03 KAL</p> </div>			
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

21. 4. 1987 K

An das Institut für Zeitgeschichte
Leonrodstr. 46 bKOPIE
angefertigt8000 München 19

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 7446/87	S. 25 2382
Rep. /	Kat. B

Eingegangen	
22.04.87 01093	
Arch.	

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Entsetzen muß ich immer wieder beobachten, mit welcher Leichtfertigkeit Schriftsteller mit Namen und Fakten aus Jahrzehnte zurückliegender Vergangenheit umgehen. Das neueste Beispiel, das ich aufgreife, betrifft einen Freund von mir, der aktiv am Widerstand gegen Hitler beteiligt war. Es befindet sich in dem Artikel "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" Auf den Spuren Theodor Fontanes von Ekkehard Maurer in Nr. 4, April 87 der Zeitschrift "Europa", Seite 31. Über die Nikolai Kirche in Potsdam schreibt er: "Graf Plettenberg ruht hier, der sich das Leben nahm, um sich der Folter der Gestapo zu entziehen". Der Erwähnte war kein Graf Plettenberg, sondern hieß Kurt Freiherr v. Plettenberg (vgl. Genealogisches Handbuch, Freiherrliche Häuser A XII, Seite 285). Weil ich mit ihm befreundet war trat er auf meine Bitte in den Vorstand der Waldgutstiftung Standesherrschaft Muskau ein. Seine Haupttätigkeit bestand in der Leitung der Verwaltung des früheren preußischen Königshauses. Einige Zeit nach dem 20. Juli 1944 besuchte ich ihn in seinem Büro im Kronprinzen Palais in Berlin. Wir sprachen über die Situation nach dem gescheiterten Attentat. Er hatte ^{zu} ~~zum~~ Schutz nicht gegen abgehört werden einen einen Kasten über das Telefon gestellt. Da Graf Hans Karl v. Hardenberg-Neuhardenberg, sein engster Freund, nach einem mißglückten Selbstmordversuch im Krankenhaus lag, erklärte Plettenberg mir, daß er wegen seiner starken Konstitution befürchtete, bei einer Folterung nicht das Bewußtsein zu verlieren, sondern, seiner selbst nicht mehr mächtig, Namen von Freunden und Mitverschworenen auszusprechen. Es war ihm bekannt, daß körperlich weniger widerstandsfähige Häftlinge, wie z. B. Fabian v. Schlabrendorff, in Ohnmacht gefallen und damit für die Gestapo als Zeugen wertlos geworden waren. Pletten-

-2-

berg hat sich vor oder während einer Folterung aus dem Fenster gestürzt und ist so am 10. März 1945 gestorben. Hardenberg hat die schweren Verletzungen, die er sich selbst beigebracht hat, überlebt. Hierüber berichtet Schlabrendorff in seinem Buch "Begegnungen in 5 Jahrzehnten", Tübingen 1979, Seite 248 ff. Hardenberg hat mir diesen Bericht persönlich bestätigt.

Wenn Ekkehard Maurer formuliert: "... der sich das Leben nahm, um sich der Folter der Gestapo zu entziehen", so wird der wirkliche Grund des Selbstmords von Plettenberg, das heroische Opfer zum Schutze seiner Freunde, nicht deutlich. Der noch lebende Sohn Hardenbergs, Friedrich Karl Graf v. Hardenberg, würde dies bestätigen können.

Ich möchte durch meine Mitteilung an Sie verhindern, daß infolge der unklaren Formulierung des Herrn Ekkehard Maurer, dem ich keineswegs eine abwertende Absicht unterschieben möchte, der wirkliche Grund für den Selbstmord meines Freundes, Kurt Freiherr v. Plettenberg, der zeithistorischen Forschung womöglich verborgen bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Prin